

Ethnologische Forschungen über die Volksnahrung in Polen

IM 19. JAHRHUNDERT WURDE IN POLEN das Interesse für die Bauernkultur immer stärker. Im Laufe der Zeit nahm dieses in der Zeit der Romantik tief verwurzelte Interesse nach und nach wissenschaftliche Formen an. Gemäß der damals geltenden Theorie, den Ursprung der nationalen Kultur weder an den Adelshöfen, noch in der bürgerlichen, sondern in der Kultur der Bauern finden zu können, in der noch die ältesten vorchristlichen Elemente der Slawenkultur erhalten geblieben waren, hatte man begonnen, die alten Gebräuche zu sammeln und niederzuschreiben.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden immer mehr systematische Terrainuntersuchungen durchgeführt. Die Forscher hatten Interesse hauptsächlich für Folklore, Lieder und Volkssagen. Der hervorragendste Forscher dieser Zeit war Oskar Kolberg¹. Ich erwähne ihn deswegen, weil er außer den Liedern, Märchen, Sagen und Schilderungen von Sitten und Gebräuchen auch zahlreiche Informationen über die Ernährung der Landbevölkerung gesammelt hat. Obwohl zuweilen fragmentarisch geblieben, sind seine Informationen doch von großer Bedeutung wegen der Exaktheit der Schilderung und weil sie auf dem Gebiet von ganz Polen, zudem in einem Teil der Ukraine und Weißrußlands aufgenommen wurden.

Neben dieser Folklore-Strömung wird in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts immer mehr Aufmerksamkeit gelenkt auf die ökonomische Lage der Bauern, ihre Lebensverhältnisse, auf die Landwirtschaft, Viehzucht, Landesindustrie, das Bauwesen, die Kleidung und die Ernährung der Landbevölkerung. Die erste systematische Untersuchung der ökonomischen Lage der Bauern, die auch für die Frage der Ernährung ausschlaggebend war, wurde im Jahre 1877 in Galizien (Südpolen) durch das Statistische Landesamt (Krajowe Biuro Statystyczne) durchgeführt. Man hat sich damals eines Fragebogens bedient, der eine Anzahl Fragen über die Ernährung enthielt². Kurz darauf wurde ein anderer Fragebogen verteilt, der diesmal die Frage der Ernährung der Bauernbevölkerung in Galizien eingehender behandelte. Er wurde an Dorfpfarrer, -lehrer, an Gutsbesitzer und Verwaltungsbeamte, die dem Dorf nahe standen, vergeben. Die Ergebnisse des Fragebogens wurden im Jahre 1894 von Dr. Napoleon Cybulski in seinem Buch „Ein Versuch, die Ernährung der Landbevölkerung in Galizien zu erforschen“ („Próba badań nad żywieniem się ludu wiejskiego w Galicji“) veröffentlicht. Der Zweck dieser Arbeit war es, den Stand der Ernährung der Bauern, der durch die Landbevölkerung verwendeten Lebensmittel, der Speisen in den Dörfern, ihre Zubereitung, Geschmacks- und Ernährungswerte, die Zahl der Tagesgerichte usw. zu ermitteln. Obwohl es streng genommen keine ethnographische Untersuchung

1. Kolberg veröffentlichte sein Werk in den Jahren 1857—1890. In diesem Zeitraum sind 34 Bände herausgekommen, die 12 Einzeldarstellungen verschiedener ethnographischer Regionen Polens in den Grenzen des 18. Jhs. enthalten. Kürzlich hat die Polnische Gesellschaft für Volkskunde den Beschluß einer Nachauflage seiner Werke gefaßt, darunter die zu seinen Lebzeiten herausgegebenen Bände, die posthum herausgegebenen sowie die neu bearbeiteten Werke aus dem Nachlaß. Der erste Band dieser Veröffentlichung ist im Jahre 1961 erschienen, bis jetzt wurden 50 Bände herausgegeben, die Herausgabe der weiteren ist geplant.

2. Die Ergebnisse dieses Fragebogens wurden 1881 in *Wiadomości statystyczne* [Statistische Nachrichten] veröffentlicht.

war und der Ernährungsstand durch die Untersuchenden mit großem Optimismus beschrieben wurde (in der Regel wurden vorwiegend Speisekarten reicher Bauern angegeben, Feiertagsgerichte als alltägliche Speisen aufgenommen — beides ist ohne weiteres im Vergleich zu den späteren kritischen Untersuchungen festzustellen), bildet die Untersuchung von Cybulski dennoch eine unschätzbare Quelle für die heutigen Untersuchungen der Geschichte der Ernährung des polnischen Bauern.

Vom Ende des 19. Jahrhunderts an beginnen in Polen allseitige, obschon größtenteils durch begeisterte Laienforscher der Volkskultur durchgeführte ethnographische Untersuchungen. In dieser Zeit kommen verschiedene Zeitschriften, heraus, die sich ausschließlich oder fast ausschließlich mit der Bauernkultur befassen: „Wisła“, „Lud“, „Prace i materiały antropologiczno-archeologiczne i etnograficzne“ („Anthropologisch-archäologische und ethnographische Arbeiten und Materialien“)³. In diesen Zeitschriften sowie in zahlreichen allgemeinkulturellen und im ganzen Land erscheinenden Wochenzeitschriften wurden von Laien-ethnographen Untersuchungen veröffentlicht, die sich z. T. auf die Ernährung der Landbevölkerung bezog. Bei der Lektüre dieser Zeitschriften stellen wir fest, daß das größte Interesse dem Brot und den damit zusammenhängenden Gebräuchen und magischen Tätigkeiten galt. Man schrieb viel über brauchwürdiges Gebäck, insbesondere über das Hochzeitsgebäck und verschiedene brauchwürdige Gerichte für Familien- und alljährliche Feiertage.

Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts erscheinen die ersten ethnographischen Dorfmonographien, deren Verfasser oftmals gebildete Menschen sind, aber vom Lande kommen. Neben der Schilderung der Gesamtheit des Bauernlebens sind darin auch Angaben zur damaligen Ernährung enthalten. Die Einzeldarstellungen dieser Zeit sind gekennzeichnet durch eine gewissenhafte und detaillierte Schilderung der Bauernkultur, deswegen sind sie auch für uns heute eine unschätzbare Quelle. Das betrifft nicht nur die Monographien, sondern die gesamte ethnographische Literatur dieser Zeit, die im allgemeinen die einzelnen Erscheinungen nicht analysierte, keine synthetischen Darstellungen bot, dagegen es für ihre Aufgabe hielt, eine getreue Schilderung zu geben.

Nach dem ersten Weltkrieg und der Wiedererlangung der von Polen im 18. Jahrhundert verlorenen Unabhängigkeit wurde die Lage der Ethnographie verbessert. Die Enthusiasten der Bauernkultur und die bisweilen für die Wissenschaft verdienstvollen Dilettanten wurden von berufsmäßigen Ethnographen ersetzt. An den Universitäten in Krakau, Warschau, Lemberg und Wilna sind selbständige Lehrstühle für Ethnographie entstanden. Weiter wirkte die noch im

3. Die Zeitschrift *Wisła* [Weichsel] ist in Warschau in den Jahren 1887—1905 herausgekommen. Die Zeitschrift *Lud* [Volk] erschien als Organ der damals neu gegründeten Gesellschaft für Volkskunde in Lemberg seit 1895. Sie erscheint bis jetzt nun in Wrocław, herausgegeben von der Polnischen Gesellschaft für Volkskunde. — *Prace i Materiały Antropologiczno-Archeologiczne i Etnograficzne* [Anthropologisch-archäologische und ethnographische Arbeiten und Materialien] wurden von der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Krakau in den Jahren 1920—1927 herausgegeben. Die Polnische Akademie der Wissenschaften hatte auch früher *Materiały Antropologiczne, Archeologiczne i Etnograficzne* [Anthropologische, archäologische und ethnographische Materialien] in Krakau in den Jahren 1896—1919 herausgegeben.

Jahre 1895 gegründete Gesellschaft für Polnische Volkskunde (Polskie Towarzystwo Ludoznawcze), die sowohl Ethnographen als auch andere für Bauernkultur Interessierte umfaßte. Museen begannen eine aktive Tätigkeit zu entwickeln. An der Polnischen Akademie der Wissenschaften, deren Sitz sich damals in Krakau befand, war die Ethnographische Kommission tätig, die wissenschaftliche Sitzungen veranstaltete und Arbeiten aus dem Bereich der Ethnographie veröffentlichte.

IN DER ZWISCHENKRIEGSZEIT sind auch zahlreiche Beiträge kleinen Formats in Fach- und regionalen Zeitschriften herausgegeben worden, die Schilderungen der gesamten Ernährung einer Ortschaft oder einer Region brachten oder häufiger jedoch Schilderungen des Hochzeitsschmauses, der weihnachtlichen Gerichte und Osterspeisen eines Dorfes. Außerdem befindet sich viel Stoff zur Ernährung der Bauernbevölkerung in verschiedenen ethnographischen Arbeiten, die sich mit anderen Themenkreisen befassen.

Ein besonders starkes Interesse hatten die Forscher für die Kultur der Karpatengoralen, insbesondere einer Goralengruppe, die am Fuße der Tatra sesshaft war und deren Angehörige Schafherden auf den Almen weideten. Ihren Transhumanzen, ihrer komplizierten Organisation des Hirtenlebens, ihrer reichen Folklore und den Verbindungen ihrer Kultur mit der Hirtenkultur der Balkanländer wurden zahlreiche Veröffentlichungen gewidmet. Bei dieser Gelegenheit wurde die Herstellung von Schafskäse auf das genaueste beschrieben; eine ähnliche ist in Polen nirgendwo anzutreffen. Außerdem hat man auch die aus Schafskäse bestehende Ernährung der Hirten beschrieben.

Die größte Errungenschaft auf dem Gebiete der Erkenntnis der Bauernernährung bilden drei Veröffentlichungen aus dieser Zeit. Im folgenden gehe ich auf jede von ihnen im einzelnen ein.

Im Jahre 1926 erschien das Buch von Adam Maurizio „Pflanzenernährung und Landwirtschaft in ihrer geschichtlichen Entwicklung“ (Pożywienie roślin i rolnictwo w rozwoju dziejowym)⁴. Der Verfasser, aus der Schweiz stammend, wurde in Krakau geboren, seit 1907 war er Professor an der Technischen Universität Lemberg, Inhaber des Lehrstuhls für angewandte Botanik und für Warenkunde, seit 1927 war er Professor in Warschau. Diesem Buch sind zahlreiche in deutscher Sprache abgefaßte Vorarbeiten vorangegangen. Maurizio's Buch ist bisher die einzige Darstellung der Ernährung in Polen, die übrigens hier im Hintergrund von ganz Europa dargestellt wurde. Der Verfasser schöpft zahlreiche Beispiele bei den außereuropäischen Völkern, von der Gegenwart zieht er sich in das Altertum zurück. Er beschreibt die Geschichte des Anbaus verschiedener Pflanzen, die Lebensmittel pflanzlicher Herkunft, Gerichte, die Art und Weise ihrer Zubereitung und ihren Nährwert. Er befaßt sich mit der Ernährung der Landbe-

4. Adam Maurizio, Pożywienie roślin i rolnictwo w rozwoju dziejowym [Pflanzenernährung und Landwirtschaft in ihrer geschichtlichen Entwicklung]. Warschau 1926.

völkerung, der Militärkost und den Gerichten verschiedener Garküchen, in denen die arme Bevölkerung ernährt wurde. Trotz chaotischen Aufbaus ist es bis jetzt eine unschätzbare Quelle von Informationen, die erste Synthese der Ernährung von grundsätzlicher Art in Polen und der erste polnische Versuch, die Pflanzenernährung zu systematisieren und in ihrer geschichtlichen Entwicklung darzustellen.

Das Werk eines der hervorragendsten polnischen Ethnographen, des Professors für Ethnographie an den Universitäten Krakau und Wilna, Kazimierz Moszyński, „Die slawische Volkskultur“ („Kultura ludowa Słowian“) ist ein Buch, nach dem jeder greifen muß, der sich mit der Volksernährung in Polen befaßt⁵. Im ersten Band, der sich mit der materiellen Kultur befaßt, finden wir die Beschreibung der Landwirtschaft, der Viehzucht, der Jägerei, Fischerei, des Sammelns, also aller Arten der Erlangung von Lebensmitteln. In den weiteren das Ernähren selbst betreffenden Kapiteln führt Moszyński eine sehr genaue Beschreibung der Aufbewahrung von Lebensmitteln an (Gefäße, Gebäude, Arten der Lebensmittelkonservierung), auch schildert er auf das genaueste die Zubereitung der einzelnen Gerichte. Wir finden hier die Beschreibung der slawischen Küche und der Küchengeräte, alles was mit Zubereitung von Gerichten und Gebäck zusammenhängt, ferner die Beschreibung dieser Gerichte und der Art ihrer Zubereitung usw. Mit einer nur ihm eigenartigen Gewissenhaftigkeit bot Moszyński zugleich eine Typologie und klassifizierte die Erscheinungen, Tätigkeiten und Gegenstände. Außer einer umfangreichen Literatur verfügte er über ein riesengroßes Material, das im Laufe der Terrainuntersuchungen von ihm und seinen Schülern in der polnischen Bevölkerung, bei den Weißrussen, Ukrainern, Großrussen und auf der Balkanhalbinsel aufgenommen wurde.

Die Arbeit von Moszyński umfaßt ganz Polen, jedoch in einem noch stärkeren Maße auch andere slawische Länder, weil er sich hauptsächlich für archaische Ernährungsformen interessierte, für die die besten Beispiele in den traditionellen Kulturen der Ost- und Südslawen zu finden waren. Gemäß seiner Theorie von der östlichen Wiege der Slawen berücksichtigte Moszyński die Kulturen der Völker, die an die Slawen im Osten und Nordosten grenzten, bei denen seiner Ansicht nach primitivere Formen verschiedener Kulturerscheinungen anzutreffen waren, die einst bei den Slawen gewöhnlich waren und die im Laufe der Zeit durch die Berührung mit der westlichen Kultur verlorengegangen waren.

Die dritte wichtige Veröffentlichung der ethnographischen Literatur der Zwischenkriegszeit in das Buch von Adam Chętnik „Die Ernährung der Kurpien“ („Pożywienie Kurpiów“)⁶. Dies ist eine Gesamtdarstellung der Ernährung einer Regionalgruppe, die den Urwald im Norden Polens bewohnt. Der Verfasser, gestützt auf die von Moszyński eingeführte Systematik der Volkskultur, be-

5. Kazimierz Moszyński, *Kultura ludowa Słowian* [Die slawische Volkskultur]. Hrsg. von der Polnischen Akademie der Wissenschaften zu Krakau, Teil I: 1929, Teil II Hef 1: 1934, Teil II Hef 2: 1939. In den Jahren 1967—1968 ist bereits die zweite Ausgabe dieses Werkes erschienen.

6. Adam Chętnik, *Pożywienie Kurpiów* [Die Ernährung der Kurpien]. Hrsg. von der Polnischen Akademie der Wissenschaften in der Reihe „Prace Komisji Etnograficznej“ [Arbeiten der Ethnographischen Kommission], Nr. 16, Krakau 1936.

schreibt alle Arten der Bauernernährung, der Techniken der Zubereitung von Gerichten und der dazu notwendigen Geräte. Er geht auch auf die Bräuche und Folklore ein, die mit der Ernährung zusammenhängen. Die Arbeit bildet die erste und vollständige Schilderung der Ernährung einer Region. Zu ihrem Wert trägt viel der Bildteil bei. — Eine Reihe weiterer Beiträge, die bis 1939 erschienen sind, haben unsere Erkenntnis der Volksernährung in Polen erweitert.

DIE MIT DER INDUSTRIALISIERUNG UNSERES LANDES zusammenhängenden Veränderungen nach dem zweiten Weltkrieg, verursacht durch den wachsenden Wohlstand des Landes, die Verbreitung der Bildung, den Ausbau des Verkehrsnetzes — Erscheinungen, die in ganz Europa bekannt sind —, die nur für uns eigenartige Migration der Landbevölkerung auf neue Siedlungsgebiete beschleunigen das Aussterben der traditionellen Volkskultur. Die polnischen Ethnographen sind sich dessen bewußt, und deswegen haben sie unmittelbar nach Kriegsende damit begonnen, die aussterbende Volkskultur aufzuzeichnen. Ethnographische Institutionen führen alljährlich Terrainuntersuchungen auf dem Gebiet des ganzen Landes durch. Neben der Erforschung der traditionellen Kultur werden intensiv auch die Veränderungen untersucht, denen die Bauernkultur ausgesetzt ist. Diese Fragen jedoch gehen über den Rahmen meines Referates hinaus.

Bei der Gelegenheit der Erforschung der Gesamtheit der traditionellen Kultur des Dorfes begann man sich mit der Frage der bäuerlichen Ernährung zu beschäftigen. In zahlreichen Einzeldarstellungen der Dörfer und ganzer Regionen befinden sich mehr oder weniger ausführlich bearbeitete Kapitel über die traditionelle Ernährung der Bauern, die unser Wissen in diesem Bereich wesentlich erweitert haben. Darüber hinaus sind zwei Monographien erschienen, die sich ausschließlich mit der Ernährung befassen: die von Wanda Jostowa behandelte die Ernährung der Tatrakorallen⁷, die umfangreichere von Jan Dekowski unter dem Titel „Die Untersuchung der Ernährung der Łowiczanie (1880—1939)“⁸ ist trotz des bescheidenen Titels eine vollständige Darstellung aller Aspekte traditioneller Ernährung der Umgebung der Stadt Łowicz, die im Zentrum Polens liegt.

Außer den Arbeiten, die die Gesamtheit der Ernährung auf kleinen Gebieten darstellen, erscheinen auch Darstellungen gewisser abgeschlossener Ernährungsteile, die jedoch ein umfangreicheres Gebiet und einen größeren Zeitraum umfassen.

In diesem Zusammenhang wurden im allgemein-polnischen Ausmaß die Öfen zum Backen und Kochen von Brot bearbeitet⁹. Das Thema des Bauwesens wurde

7. Wanda Jostowa, Tradycyjne pożywienie ludności Podhala [Die traditionelle Ernährung der Bevölkerung von Podhale]. In: *Lud*, Bd. 41. Wrocław 1954, S. 703—727.

8. Jan Dekowski, Z badań nad pożywieniem ludu łowickiego 1880—1939 [Die Untersuchungen der Ernährung der Łowiczanie 1880—1939]. In: *Prace i Materiały Muzeum Archeologicznego i Etnograficznego w Łodzi. Seria Etnograficzna* [Arbeiten und Materialien des Museums für Archäologie und Ethnographie Łódź]. Nr. 12. Łódź 1968.

9. Krzysztof Kwaśniewski, Paleniska i piece w polskim budownictwie ludowym [Herde und Öfen im polnischen Bauwesen auf dem Lande]. Wrocław-Warszawa-Kraków 1963.

von polnischen Ethnographen auch sonst oftmals behandelt. Man beschäftigt sich auch mit Kellerräumen und Vorratskammern zur Aufbewahrung von Lebensmitteln. Die letztgenannten Darstellungen sind innerhalb umfangreicher Monographien des Bauwesens enthalten.

Spezialisten für die Geschichte der Technik bearbeiten die Werkstätten zur Herstellung von Mehl (Wasser- und Windmühlen) und Pflanzenöl (Ölmühlen). Sie haben Interesse hauptsächlich für die Konstruktion und Arbeit dieser Werkstätten, ihre Veröffentlichungen sind aber wertvoll für das Studium der Lebensmittelindustrie auf dem Lande.

Die Arbeiten am Polnischen Ethnographischen Atlas (Polski Atlas Etnograficzny) sind besonders zu beachten. Sie werden durchgeführt in einer speziellen Fachabteilung der Polnischen Akademie der Wissenschaften (Zakład Polskiego Atlasu Etnograficznego), die in Wrocław unter der Leitung von Prof. Józef Gajek arbeitet. Unter den verschiedenen Themen befinden sich einige, die die traditionelle Ernährung betreffen. Bis heute sind folgende Karten veröffentlicht bzw. in Vorbereitung: Verbreitungskarte über den Anbau und Verbrauch von Hirse (*Panicum miliaceum*), die Aufbewahrung von Korn, die Keller, Back- und Kochöfen, Speisen usw.¹⁰. In Vorbereitung befinden sich Karten der Pressen zur Herstellung von Quark-Käse sowie Karten über das Vorkommen von bäuerlichem Labkäse und eine Karte über das Vorkommen von Gerichten aus der Milch, die nach dem Kalben gewonnen wird. Darüber hinaus erscheinen die ersten ethnographischen Arbeiten, die sich mit einer Seite der Volksernährung von allgemeinpolnischer Reichweite befassen.

Außer den bereits veröffentlichten oder den im Erscheinen begriffenen Arbeiten wurden in den letzten 25 Jahren zahlreiche Materialien gesammelt, die sich bis jetzt in den Archiven ethnographischer Stellen befinden¹¹. Ein Teil des durch verschiedene Lehrstühle für Ethnographie gesammelten Materials wurde in Form von Diplomarbeiten erschlossen; sie befinden sich, ohne daß sie veröffentlicht wurden, in den Universitätsarchiven.

Im Zusammenhang mit der Sammlung von Materialien zur Volksernährung ist es wert, auf ein recht interessantes Experiment einzugehen, das durch ein kleines, dennoch recht aktives ethnographisches Museum in Rabka (Südpolen, Vorkarpatenland) angestellt wurde, in dem neben der allgemein angewandten Methode der Nachrichtensammlung, Exploration, Beobachtung und Ankauf von Gegenständen nach einer neuen Art und Weise gegriffen wurde, um die alte Überlieferung der Bauernküche zu erschließen. Im Jahre 1968 wurde dort ein

10. Polski Atlas Etnograficzny [Polnischer Ethnographischer Atlas]. Hrsg. vom Institut für Materielle Kultur der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Das erste Heft ist im Jahre 1964 herausgekommen, in Vorbereitung befindet sich Heft 5.

11. Ich denke dabei an die Archive von Museen, Forschungsabteilungen der Polnischen Akademie der Wissenschaften mit der Fachabteilung Polnischer Ethnographischer Atlas an der Spitze, ferner an das Institut für Kunst der Polnischen Akademie der Wissenschaften und die Archive der Lehrstühle für Ethnographie an den Universitäten Warschau, Krakau, Łódź, Poznań, Wrocław, Toruń und Lublin.

gastronomischer Wettbewerb organisiert, bei dem die Bauernfrauen die archaischesten und für dieses Gebiet ausschlaggebenden Gerichte und Gebäckarten vorgeführt haben. Der Wettbewerb brachte ein recht interessantes wissenschaftliches Material und wurde bei der Bauernbevölkerung mit großer Begeisterung begrüßt. Trotz der reichhaltigen Materialien zur Volksernährung, die den polnischen Ethnographen zur Verfügung stehen, wird der Mangel an Koordinierung der Forschungsarbeiten und an einem einheitlichen Arbeitsplan empfunden. Gewisse Arten der Volksernährung wurden verhältnismäßig exakt bearbeitet, für die anderen besitzen wir kein Material (dies war z. B. der Fall bei der Herstellung von Milcherzeugnissen). Es gibt Gebiete, die mehrmals erforscht wurden, aber auch solche, in denen bisher keine Forschungen der Ernährung angestellt wurden. Diese Lage ergab sich dadurch, daß Ernährung kein Modethema in der Ethnographie war. Vergleichen wir die Zahl der Forscher, die sich mit Bauwesen, Bekleidung, Weben, Keramik oder auch mit dem Hirtenleben beschäftigen, dann stellt sich heraus, daß die Erforschung der Ernährung am Rande der wichtigsten Interessengebiete liegt.

IN DEN LETZTEN 25 JAHREN haben nur einige Personen die Erforschung der Volksernährung als ihr Hauptfach betrachtet. Zu den wenigen Spezialisten¹² zähle ich Wanda Jostowa (Region: Podhale-Region, d. h. Tatragebiet) und Jan Dekowski (Region: Zentralpolen); ihre Arbeiten wurden bereits besprochen. Ferner Zofia Szromba-Rysowa, die sich mit der Ernährung der Bevölkerung Schlesiens beschäftigt und die Autorin dieses Beitrags, deren bereits veröffentlichte Arbeiten die Herstellung von Milcherzeugnissen behandeln (Käse- und Butterbereitung auf dem Lande).

Zum Schluß sei noch der Entwurf genannt, der vor ein paar Jahren im Institut für Geschichte der Materiellen Kultur der Polnischen Akademie der Wissenschaften (Instytut Historii Kultury Materialnej PAN, an dem Archäologen, Historiker und Ethnographen arbeiten) vorgelegt wurde. Es wurde der Beschluß gefaßt, die Geschichte der Ernährung der polnischen Gebiete seit der vorgeschichtlichen Zeit über das Mittelalter, die Neuzeit bis in die Gegenwart hinein zu bearbeiten. Jede der Epochen sollte von einem anderen Spezialisten bearbeitet werden. Im Augenblick wurde die Realisierung dieses Entwurfes wegen anderer dringender Arbeiten beiseitegeschoben, er bleibt aber nach wie vor aktuell.

Bis jetzt wurde der erste Versuch, die Volksernährung in Polen des 19. und 20. Jahrhunderts synthetisch zu erfassen, erst im Rahmen der in diesen Jahren vorbereiteten „Ethnographie Polens“ (Etnografia Polski) unternommen, einer Kollektivarbeit, in der jedes Kapitel einem anderen Gebiet der Kultur gewidmet und von einem anderen Verfasser bearbeitet ist. Das Kapitel über die Ernährung hat die Verfasserin dieses Beitrags bearbeitet. Das Buch ist bereits druckreif.

12. Ich erwähne an dieser Stelle nur diejenigen Personen, die die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten veröffentlicht haben.

Ethnologische Nahrungsforschung
in den Baltischen Staaten

Beachtenswert ist die Tatsache, daß sich die polnischen Historiker seit einiger Zeit für die Ernährung interessieren; ihre Arbeiten bilden deswegen einen bedeutenden Beitrag zum Studium der Ernährung in Polen in der Zeit, in die lebendige Tradition nicht mehr reicht. Die bedeutendste Errungenschaft der jüngsten Zeit ist das Zusammenwirken von Historikern und Ethnographen im Bereich der polnischen Ernährungsforschung.

Außer den von Historikern und Ethnographen angestellten Forschungsarbeiten, die sich im Bereich der Volksernährung besonders auf ihre traditionellen Formen konzentrieren, sind in Polen an der Polnischen Akademie der Wissenschaften das Komitee für Volksernährung und das Forschungsinstitut für Volksernährung, beide unter der Leitung von Prof. Aleksander Szczygiel, tätig. Sie beschäftigen sich mit der Ernährung der Bevölkerung von Stadt und Land, jedoch unter einem ganz anderen Aspekt; deswegen werden ihre Arbeiten hier nicht besprochen.